

Inhalt

Einleitung	11
1. Methodik und methodologische Implikationen	23
1.1 Methodisches Vorgehen	24
1.2 Der Forschungsprozess	28
1.3 Biografische Konstruktionen als Bildungsprozess	29
1.4 Forschungsorte und Pseudonymisierung	30
1.5 Forschen in Zeiten der Pandemie – die Reproduktion gesellschaftlicher Ungleichheit	31
2. Gesichter der Migration. Jugendliche aus Tirol erforschen gemeinsam ihre familiale Migrationsgeschichte	35
2.1 Diskurse über Migration und Familie im Schulkontext	41
2.1.1 Einheiten und Meilensteine im Sparkling-und-Citizen-Science-Projekt	41
2.1.2 (Familiale) Migrationsbiografien der Jugendlichen	48
2.2 Ideen und Zielsetzungen des Dissertationsprojektes	55
2.2.1 Migration als soziohistorische Normalität	59
2.2.2 Migration als alltägliches Phänomen	76
2.3 Vom Schulkontext zum Forschungsthema: Intergenerationelle Artikulation familiärer Migrationserfahrungen	87
2.3.1 Die Idee der (zeitlichen) Verwobenheit familiärer Biografien	92
2.3.2 Von Allen zu den einzelnen Erzählenden der postmigrantischen Generation	96
3. Die Idee des Postmigrantischen: Von der (politischen) Kunst in die Wissenschaft	101
3.1 »Postmigrantisch« – eine Begriffs- und Kontextbestimmung	103
3.2 Die postmigrantische Leseart	108
3.3 Vindal: »In der Familie heißt es so: ›Ja, das ist die Vindal, die macht halt, was sie will.«	111
4. Generation	133
4.1 Migration und Generation	137

4.1.1	Generation in der Migrationssoziologie sowie Erziehungs- und Bildungswissenschaft	138
4.1.2	Generationsphänomene und Generationsbegriffe heute	150
4.2	Generation als soziale Kategorie nach Karl Mannheim	153
4.2.1	Generation als situative Inszenierung	156
4.2.2	Generation als familiäre Inszenierung	159
4.3	Generationen im familialen Kontext von den Pionier*innen	164
4.3.1	Die erste Generation (Großelterngeneration): Die Pionier*innen	165
4.3.2	Die zweite Generation: Die Elterngeneration	172
4.3.3	Die dritte Generation: Die postmigrantische Generation	173
4.4	Die postmigrantische Generation als Erzählende der familialen Migrationsgeschichten	174
4.5	Enes: »Je mehr wir studiert haben, je mehr wir gelesen haben, je mehr wir gelernt haben, umso mehr Widerstand wurde geweckt.«	177
5.	Familie und Biografie	201
5.1	Das Familiengedächtnis als Migrationsgedächtnis	206
5.1.1	Intergenerationelles Erinnern und Erzählen als Teil der Familiengeschichte	209
5.1.2	Wissensakkumulation im Kontext von Generation	213
5.2	Die Familie als Ort der Vermittlung von Wissen, Erfahrungen, Erinnerungen und Ressourcen	217
5.2.1	Familiäre Praktiken als Transtopie	221
5.2.2	Familiäre Praktiken als Assemblage	224
5.2.3	Transnationale Verbindungen im familialen Kontext	230
5.3	Jasemin: »Es ist schon unglaublich, was da auf den Rücken von anderen im Prinzip uns ermöglicht worden ist.«	233
5.4	Selma: »Von meiner Mama die Mama hat georgische Wurzeln. Also, es liegt in meiner Familie, dass wir Auswanderer sind.«	245
6.	Das intergenerationale Familiengedächtnis als Bildungsprozess	259
6.1	Erinnern und Vergessen	262
6.1.1	Vergessenskulturen	262
6.1.2	Techniken des Vergessens als bedeutende Kompetenz der postmigrantischen Generation	265
6.2	Die Konstruktion, Rekonstruktion und Dekonstruktion als Prozess der Aufarbeitung familialer Erzähl- und Erinnerungslücken im Bildungsprozess	269
6.2.1	Konstruktion, Rekonstruktion und Dekonstruktion im und als Bildungsprozess – Zugänge zum Bildungsbegriff	272
6.2.2	Rekonstruktion familialer Leerstellen in der Erinnerung und Erzählung durch die postmigrantische Generation	281
6.3	Malu: »Ich bin kein Baum, ich komme aus Deutschland, ich habe die deutsche Staatsbürgerschaft. Was brauchst du von mir? Brauchst du den Ariernachweis?«	285

7. Biografische Erzählungen	
der postmigrantischen Generation	303
7.1 Nida: »Ich bin seit so vielen Jahren da, jetzt sollten sie schon wissen, was mein Vor- und was mein Nachname ist.«	303
7.2 Tania: »Ich werde das Geld für uns verdienen und ich werde uns aus allem rausholen!«	318
7.3 Zusammenschau	336
7.4 Ausblick	348
Literaturverzeichnis	353